

Editorial

Zeitgeist

Liebe Äbikerinnen und Äbiker

Wir befinden uns im Sädewald. Es ist ein Abend im Frühling, die Temperaturen sind angenehm warm und die Vögel zwitschern. Doch es riecht nicht nach Tannennadeln und Laub, sondern nach Müll. An der Grillstelle beim Waldbrand türmt sich Abfall, teilweise kniehoch. Bierflaschen, Becher, Pizzakartons und sogar dreckige Kleider liegen am Boden, auf den Tischen und Bänken. Geschätzte Äbikerinnen und Äbiker, solche Situationen sind leider keine Seltenheit.

Es gibt weitere Abfall-Hotspots auf unserem Gemeindegebiet, so zum Beispiel die Grillstelle der Zunft auf dem Hundsrücken oder der Platz bei der «Bärenhöhle» entlang des Rotseeweges. Hier wurden sogar bereits zwei Mal die Sitzbänke verfeuert.

Unser Werkdienst fährt dreimal pro Woche alle bekannten Orte ab und räumt auf. Herzlichen Dank dafür an dieser Stelle.

Leider ist dieses sogenannte Littering ein Zeichen unserer Zeit. Die Gemeinde kontrolliert die Abfälle auf mögliche Daten der Verursacher und bereits mehrmals wurden dadurch Täterinnen und Täter gebüsst. So auch im eingangs erwähnten Fall aufgrund eines Hinweises.

Falls Sie also Zeuge eines Vorfalles werden, sind wir froh um Rückmeldung. Als Gesellschaft haben wir ein gemeinsames Recht auf den öffentlichen Raum. Dazu gehört ganz einfach, dass man einen Platz so verlässt, wie man ihn antrifft.

Ich wünsche Ihnen gemütliche Stunden draussen, zum Beispiel an unserer neuen Grillstelle beim Rütihof.



Daniel Gasser, Gemeindepäsident

Bevölkerungsschutz

Ebikon hat neu sieben Notfalltreffpunkte

In jeder Luzerner Gemeinde steht mindestens ein Notfalltreffpunkt. Auch in der Gemeinde Ebikon gibt es nun mehrere solcher Standorte.

Sturm, Hochwasser, Erdbeben oder ein Kernkraftwerk-Unfall – auch in der Schweiz sind viele Notfallszenarien möglich. Deshalb steht nun in jeder Gemeinde im Kanton Luzern mindestens ein Notfalltreffpunkt zur Verfügung. Zu welchem Zeitpunkt die Notfalltreffpunkte in Betrieb sind, hängt von der lokalen Gefährdung ab und kann regional unterschiedlich sein. Bei länger andauernden Stromausfällen oder weiteren Ereignissen erhalten Sie an den Notfalltreffpunkten Unterstützung. Auch Notrufe können dort abgesetzt werden.

Auch in der Gemeinde Ebikon gibt es sieben solcher Treffpunkte: Bei den Schulhäusern Wydenhof, Höfli, Feldmatt und Innerschachen sowie bei der Gerätehalle Risch, der Rütihof-Schür oder beim Restaurant Trumpf-Buur. Die genauen Standorte mit Adresse können Sie unter www.notfalltreffpunkt.ch abfragen.

Vorgehen bei einem Blackout

Ein in jüngster Zeit immer wieder diskutiertes Notfallszenario ist der sogenannte Blackout – ein länger andauernder Stromausfall. Gemäss dem kantonalen Führungsstab Luzern verhalten Sie sich bei einem Stromausfall wie folgt:

- Schalten Sie alle netzbetriebenen Geräte aus. Wenn der Strom wieder fliesst, schalten Sie ein Gerät nach



Mit solchen Schildern, wie hier beim Schulhaus Wydenhof, sind die Notfalltreffpunkte markiert. Bild: Anian Heierli

- dem anderen ein (Gefahr der Überbelastung des Stromnetzes).
- Wenn Ihr Telefon noch funktioniert: Rufen Sie die Notrufnummer nur in Notfällen an und vermeiden Sie auch sonst unnötige Anrufe, um eine Netzüberlastung zu vermeiden. Hören Sie stattdessen Radio.
- Tragen Sie beim Ausfall der Heizung warme Kleider.
- Konsumieren Sie zuerst Nahrungsmittel aus dem Kühlschrank oder Tiefkühler, bevor Sie ungekühlt haltbare Vorräte anbrechen.
- Wenn Sie Hilfe benötigen oder sich über die Lage informieren wollen, suchen Sie den Notfalltreffpunkt auf.

Weitere Informationen online

Auf www.notfalltreffpunkt.ch finden Sie zusätzliche Informationen zum Verhalten im Ereignisfall.



Gesellschaft & Soziales

Raus damit: Gefühle im Tagebuch festhalten

Die App der Kampagne «wie geht es dir?» ermöglicht den Zugang zur eigenen Gefühlswelt.

Wer sich bewusst mit seinen Gefühlen auseinandersetzt, kann gezielt Belastungen entgegenwirken. Die Kampagne «wie geht es dir?» hat nun die gleichnamige App ins Leben gerufen, die mittels Emotionen-Alphabet hilft, ein digitales Gefühlstagebuch zu führen. Sie ist gratis verfügbar im Google-Play-Store, Apple-App-Store und auf www.wie-gehts-dir.ch. Die App liefert für jeden Buchstaben des Alphabets eine passende Emotion mit Erklärung und die Möglichkeit, sich dazu Gedanken zu notieren.

Christiane Scherwey leitet die Abteilung Gesellschaft & Soziales bei der Gemeinde Ebikon. Sie ist begeistert von der App und empfiehlt diese grundsätzlich allen Personen. «Ein Ge-

fühlstagebuch dient auch zufriedenen Personen», sagt sie. Jede und jeder sei einmal wütend und das Aufschreiben von Emotionen sei beispielsweise eine Möglichkeit, Wut auszuleben.

Psychische Krankheit als Folge

Scherwey weiss aus Erfahrung aus ihrer Arbeit, wie wichtig es ist, sich seinen Gefühlen bewusst zu sein und diese auch mitzuteilen: «Wer Gefühle nur für sich behält und diese quasi herunter schluckt, riskiert Blockaden. Diese führen schlimmstenfalls zu Krankheiten, gerade auch im psychischen Bereich.» Sie führt aus: «Wir leben in einer Zeit, in der schon Kinder darauf konditioniert werden, Gefühle für sich zu behalten. Auch deshalb finde ich das Gefühlstagebuch sehr wichtig. Aufschreiben

hilft, einen Zugang zur eigenen Gefühlswelt zu finden. Falls etwas nicht stimmt, hat man die Möglichkeit, früh zu reagieren.»

Hinweis

Suizid und suizidale Gedanken sind noch immer ein Tabuthema. Betroffene Menschen schweigen und Angehörige wiederum haben Angst, das Thema anzusprechen. Nun bietet die Stiftung Pro Mente Sana dazu Interessierten zwei Ensa-Kurse an: Ein Gesprächskurs zu Suizidgedanken und ein Erste-Hilfe-Kurs für psychische Gesundheit. Gutscheine und Infos zu den Kursen finden Sie auf www.ensa.swiss/de/zentralschweiz

Bildung

Unterwegs mit der Kraft der Sonne

Die erste Oberstufenklasse AB1b vom Schulhaus Wydenhof behandelt im Unterricht das Thema «Berichte schreiben». Ein besonders gelungener Artikel zum Solar Butterfly ist hier zu lesen.



Aktives Lernen bei bestem Wetter: Schülerinnen und Schüler aus Ebikon bestaunen beim «Wydenhof» den Solar Butterfly und informieren sich über erneuerbare Energien. Bild: Seline Limacher

Autoren: Nikki-Samuel Horvat und Nicolai Perkmann, Schüler Klasse AB1b

Der Solar Butterfly ist ein solarbetriebenes Fahrzeug, welches der Schweizer Louis Palmer mit seinem Team gebaut hat und mit dem er in vier Jahren durch neunzig Länder auf der ganzen Welt reisen will, um die Menschen zu inspirieren, den Klimawandel ernst zu nehmen und etwas dagegen zu machen.

Das Ziel sind 200'000 Kilometer

Seine Crew und er wollen dabei 200'000 Kilometer fahren, unterwegs Tausende Schulhäuser besuchen und den Schülerinnen und Schülern in einfachen Worten erklären, wie man sich auch ohne Erdöl fortbewegen kann. Am 23. Mai 2022 ging es in Genf los und in den ersten Wochen besuchen sie nun alle Kantone der Schweiz. Auf ihrer Website solarbutterfly.org kann man ihre Reise virtuell begleiten oder sich melden, um mit einem elektrischen Fahrzeug ein Stück mitzufahren. Später geht es durch fast alle Länder in Europa und dann auf fünf weitere Kontinente.



reich mit Küche und Bad, Platz hat es für bis zu sechs Personen. Ausserdem ist ein Studio eingebaut, wo sie weltweit Interviews geben können. Gebaut haben es Louis Palmer und sein Team zusammen mit Schweizer Ingenieuren und Studierenden der Luzerner Hochschule (HSLU). Die Kinder- und Jugendlichen im Wydenhof durften einen Tag lang das Fahrzeug erkunden und den Erfinder befragen.

Nicht die erste Solar-Weltreise Louis Palmer hatte schon vor elf Jahren einmal ein solarbetriebenes Auto gebaut, das «Solartaxi», mit dem er um die Welt gefahren ist und dabei vieles erlebt hat. Einmal hat ihn zum Beispiel der syrische Präsident beschützen las-

sen. Auch ein paar Unfälle hatte er gehabt, aber am Ende ging alles gut. Er freut sich jetzt auf die neue Herausforderung, da der Klimawandel ein noch grösseres Problem geworden ist, und er hofft, dass er genug Geld gespendet oder gesponsert bekommt. Spenden kann man über die Website.

Die Jugendlichen waren beeindruckt, vor allem das Design gefiel ihnen, und sie durften das Fahrzeug besichtigen. Einige wollen später auf Instagram oder der Website des Solar Butterflys die Fahrt verfolgen.

Energiestrategie 2050

Vor rund fünf Jahren, am 21. Mai 2017, sagten die Schweizer Stimmberechtigten Ja zur Energiestrategie 2050. Gemäss der Schweizerischen Energie-Stiftung wurden seither die Zwischenziele für das Jahr 2020 erreicht. Etwa ein Rückgang des Energieverbrauchs um 12 Prozent bei einem gleichzeitigen Bevölkerungswachstum von 20 Prozent seit dem Jahr 2000. Unter den Erwartungen blieb der Ausbau von Wind- und Wasserkraft. Dafür fiel jene der Solarenergie höher aus. Zudem wurde ein erstes Schweizer AKW stillgelegt.

Öffentliche Auflagen

Antennenaustausch Mobilfunkanlage für die Sunrise UPC GmbH Grundstück Nr. 15, Leisibachstrasse, 6036 Dierikon, Auflage vom 07.06.2022 bis 26.06.2022

Erteilte Baubewilligungen finden Sie unter www.ebikon.ch.

Schalter schliesst donnerstags früher

Ab dem 1. Juli 2022 sind die Schalter der Gemeinde Ebikon folgendermassen geöffnet:

Montag bis Freitag von 8 bis 11.45 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr.

Bislang waren die Schalter am Donnerstagnachmittag bis 18 Uhr geöffnet. Die Anpassung der Öffnungszeiten am Donnerstag erfolgt wegen der geringen Nachfrage.

Am Mittwoch, 15. Juni 2022, schliessen die Schalter über Mittag länger, von 11 bis 13.30 Uhr, aufgrund einer internen Informationsveranstaltung. Am Freitag, 1. Juli 2022, bleiben die der Schalter aufgrund eines Mitarbeitendenausfluges am Nachmittag geschlossen.

Selbstverständlich können ausserhalb der Öffnungszeiten jederzeit individuelle Termine auf der Gemeindeverwaltung vereinbart werden.

Gestalten Sie einen Lebensraum.

Gestalten Sie Ebikon.

jobs.ebikon.ch

Impressum

EbikonAktuell

Gemeinde Ebikon

Redaktion: Anian Heierli, Kommunikationsverantwortlicher

dialog@ebikon.ch
www.ebikon.ch